

Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer
Bundesminister

Stubenring 1, 1010 Wien

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Walter Rosenkranz
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2025-0.486.882

Ihr Zeichen: BKA - PDion (PDion)2693/J-NR/2025

Wien, am 18. August 2025

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat 18.06.2025 und weitere haben am 18.06.2025 unter der **Nr. 2693/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend **Industriekooperationen in Österreich** gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 3

- *Wie groß ist der Anteil an Industriekooperationen von Österreich bei der Beschaffung der C390?*
- *Wird dieser Anteil gegenüber den Niederlanden und/oder Brasilien geltend gemacht?*
- *Gibt es weitere Projekte, wie jenes von Fokker, in denen niederländische Firmen von der österreichischen Beschaffung mitprofitieren und damit ein Schaden für unsere Wirtschaft und für die langfristige Resilienz unseres Landes entsteht?*

Militärische Beschaffung betrifft keinen Verwaltungsbereich des Bundesministeriums für Wirtschaft, Energie und Tourismus (BMWET) und unterliegt somit nicht dem Interpellationsrecht. Nichtsdestoweniger ist das BMWET bestrebt, innerhalb seiner Zuständigkeit den Bereich der Verteidigungs- und Sicherheitspolitik sowie Kooperationen im Industrie- und Forschungsbereich gezielt voranzutreiben.

Zur Frage 4

- *Wie wird der österreichische Technologieanteil bei der Beschaffung der M-364 von Leonardo über den italienischen Staat vertraglich sichergestellt?*

Gemeinsam mit dem BMLV und der Finanzprokuratur werden, wie im Regierungsprogramm vorgesehen, Optionen für industrielle Kooperation auf Basis und strenger Einhaltung des rechtlichen Rahmens ausgelotet.

Zur Frage 5

- *Wie wird sichergestellt, dass österreichische Firmen und Universitäten (auch mit ziviler Technologie) eingeladen werden, Projekte mit den OEMs umzusetzen und damit auch wettbewerbsfähige Projekte realisiert werden können?*

Grundsätzlich bietet die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft bereits eigene Programme im Bereich Sicherheit (z.B. KIRAS, FORTE) an, die den Austausch zwischen Universitäten und Unternehmen forcieren und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen stärken.

Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer

Elektronisch gefertigt

